

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 109 (1983)
Heft: 30

Artikel: Gegen Ende des 2. Jahrtausends. Teil 7
Autor: Ehrismann, Albert
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-607859>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Albert Ehrismann

Gegen Ende des 2. Jahrtausends VII

DER TANNENBAUM

«Du grünst nicht nur zur Sommerszeit,
nein, auch im Winter, wenn es schneit ...»

(Aus dem verbotenen «Schutz- und Trutz-Liederbuch des Jahres ...»
Hier ist das Papier vergilbt, verrostet, angesengt und die
Schrift unleserlich.)

BALD

werden die Fäuste aus den Säcken
fahren müssen – oder wir sehen wissend und widerstandslos
dem Tod der Erde zu: obgleich wir dann nicht mehr sehen noch
atmen
und nichts anderes gewesen sein werden als selber schuld.

NIEMAND WIRD BEWEISEN KÖNNEN, DASS ER DAS GRAS

wachsen höre. *Ich* aber sage, sagte der Redner, dass an den
Wurzeln vieler Dinge, die nicht Gras noch Wald, sondern
Theologie, Philosophie, Politik heissen, etwas nicht wieder
in Ordnung ist:

sie werden, diese Dinge, jeden Tag grüner und grüner. *Wehret
den Anfängen!*

ÜBER DER WALDGRENZE

Die Natur meint es gut mit den verkrüppelten Bergföhren:
sie hat sie *schön* gemacht.

Meinen *wir* es gut mit den geistig und körperlich Behinderten?
Wir machen sie zu Gnadenempfängern.

DIE WEISSE WOLKE,

die wir herunterholen und am Dachfirst
festnageln wollten, wäre nicht phantastischer noch der Versuch
dümmer und arroganter als die Annahme, die Erde
gehöre uns, und wir hätten
das Recht, sie zu verkaufen oder vergiften.

ANONYMES MANIFEST AN DIE VÖLKER DER ERDE

«Ist die Schöpfung eine Monarchie? Und hätte sich ausgerechnet
die Menschheit als Krone aufs Haupt gesetzt? Herunter
vom Kopf! Stellt euch wieder auf die Füße
und *geht, geht* – der Freundlichkeit und den Freunden entgegen:
zum Ruhme der Schöpfung!»

ZUKUNFTSPERSPEKTIVE oder FATA MORGANA IN DER JULIHITZE

Heitere Liebe und Freundschaft
unter Pflanzen, Menschen und Tieren:
seitdem die letzten Grossmäuler, Säbelrassler und Allesfresser
aufgestiegen sind, unbekannte
Galaxien zu usurpieren und kolonisieren
ODER
kläglich dort zu verbrennen respektive erfrieren.